UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Kaiser Karl V.

Werden und Schicksal einer Persönlichkeit und eines Weltreiches

Quellen und Erörterungen

Brandi, Karl

München, 1941

Erfolge und Sorgen des Hauses Habsburg 1531

urn:nbn:de:hbz:466:1-70533

Visual Library

fügte er am 1. Okt. hinzu, daß der Kaiser das Seinige getan habe, falls [272]
zur Zeit Gewalt nicht anwendbar und ein Konzil nicht zu erreichen sei; er möge dann an seine weltliche Politik, die Wahl Ferdinands zum römischen Könige und die Abwehr der Türken denken; ebenso am 18. Nov. (Heine, 65). Der entscheidende Brief ist derjenige vom 8. Okt. (Heine, 48—51, Text 377): *el rey de Inglaterra ayudaria al demonio contra V. M^ad^; — todos los Turcos, Luteranos, Franceses y Ingleses no son parte a mi juicio contra vos bueno y diligente; no os desmayen trabajos, pues nacistes para ganar el cielo con ellos. Señor, en otras letras he dicho que este nombre de concilio aborresce el papa, como si le mentasen al diablo, y tenga V. M^ad^ por cierto que la causa porque hace carinas a los Franceses, que aqui estan, es, porque le ayude su rey à librarse deste concilio,* — deshalb Verständigung mit den Deutschen; der Brief vom 30. Nov. (74, Text 392) bestätigt das alles: *lo que io siento es que el papa y cardinales dan al diablo este concilio,* — deshalb rätlich, *que se concierte V. M^ad^ con toda Alemaña, sean hereges o cristianos, con ellos os abrasad, que se haya de hacer concilio o que no se haya de hacer;* denn ein Krieg in Deutschland würde so viel Geld kosten, *que basta para que el Francès se bañe en agua rosada.* Demnach: *oso suplicar a V. M^ad^, pues la conciencia puede quedar segura, se digne concertarse lo mejor que pudiere con todos esos hereges y los dejeis servidores de vuestro hermano como lo son los Bohemos en caso que sean de la cualidad de esos.*

Wenn der Bericht des Johann Agricola über die Mitteilungen der Königin Marie (Rassow, 38) sich wirklich auf den damaligen Erzbischof von Sevilla, Alonso Manrique, bezieht (Loaysa wurde sein Nachfolger), dann wäre Karl von den beiden vornehmsten spanischen Prälaten in dem gleichen Sinne beraten gewesen.

Erfolge und Sorgen des Hauses Habsburg 1531.
S. 272—79

Melchior Heiminsfeld Goldast, Politische Reichshändel (Frankfurt 1614) I: Von der Wahl eines Röm. Königs bei Lebzeiten des Kaisers 1531/32, Flugschriften, Bedenken und Briefe. — E. W. Meyer, Forschungen (oben S. 214) II: Die Zulassung des sächsischen Kurfürsten zur Königswahl, nach Karls Korrespondenz mit seinen Gesandten Muretula, Mai und de la Cueva, besonders im Herbst 1530. Fr. Noack, Die Exzeption Sachsens von der Wahl Ferdinands etc.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

[272] J.-Ber. d. Realschule (Krefeld 1886). — Karls und Ferdinands Abrede mit den Kurfürsten vom 13. Nov. 1530 bei Ranke VI, 141 f. Das päpstliche Schreiben vom 27. Nov. 1530 mit der Einwilligung, die eine oder die andere Bulle zu benutzen, bei Lanz I, 406; Loaysas Anteil daran, Heine, 66, 77. — Das ausführliche Schreiben des Kurfürsten Johann vom 21. Juli 1530 über ältere Spannungen, nach dem verstümmelten Or. bei Lanz I, 394—401. Protest der protestantischen Fürsten gegen Ferdinands Wahl vom 24. Dez. 1530, Lanz I, 412—14; der Kurprinz von Sachsen und Minkwitz an den Kaiser wegen des Protestes, 29. Dez. Lanz I, 414/15. — Gutachten über die Mittel zur Wahl Ferdinands, Lanz, St. P. 50—53; Kosten, Baumgarten III, 43.

273 Proposition zu einem Kriegsbündnis gegen die Protestanten, *faicte aux electeurs à Aix* (vor Mitte Januar) *pour la défension et encores selon l'exigence pour l'offension, — pour le soubstenement de nostre saincte foy;* das Konzil sei das beste Mittel; *mais en cas que ledit concille ne se tienne ou que les desvoyez ne veullent obéyr* (was nach ihrem bisherigen Verhalten zu erwarten ist), wenn nicht gar, *qu'ilz ont volenté de pis faire et venir à la force contre les catholiques,* sei ein Bund erwünscht *non seulement pour obvier, mais encores pour prevenir lesdits desvoyéz,* Lanz, St. P. 57.

Die Richtlinien für die Reichsverwaltung durch Ferdinand vom 12. März: Lanz, St.P. 59—62 nach Or. Brüssel mit der eigh. Aufschrift Ferdinands *Moderacion del poder que me a sydo dado en el emperio;* Kanzleikonzept, Wien, *Wahl- und Krönungssachen 1530/31,* von Granvelle stark durchkorrigiert, die ersten drei Abschnitte überhaupt neu; zu den Zusätzen gehört auch die Freiheit der Niederlande vom Reichskammergericht; sie traten also in ein ähnliches Verhältnis zum Reich wie die Eidgenossen. — Die Wahl des Bruders war nicht nur gegen die Goldene Bulle und alle Tradition des Reichs, sondern auch in Karls Sinne durch den Verzicht auf eine Wahl seines Sohnes zu Lebzeiten Ferdinands sehr merkwürdig; Gattinara hatte immer darauf gedrungen, Ferdinand zu befriedigen; man wich damit auch dem Reichsregiment aus, machte aber Deutschland zu einer Art Vizekönigtum. Karl hatte die Kaiseridee in sich aufgenommen, nicht die Idee des deutschen Königtums, das ihm dazu verhalf.

Die antihabsburgische Politik der bayrischen Herzöge hat zuerst Karl Aug. Muffat eingehender dargestellt: Die Bewerbung des Herzogs Wilhelm um die röm. Königskrone, S.-B. d. Acad. (München 1861) und Corresp. und Aktenstücke z. Gesch. d. Verhältnisses der Herzöge Wilhelm und Ludwig zum Könige Johann von Ungarn, Qu. u. Erört. z. bayr. u.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

deutschen Gesch. IV (München 1857): Akten von 1527—41; Sieg- [273]
mund Riezler, Geschichte Baierns IV, 240 nur in großen Zügen. Bündnis von Saalfeld von 1531, am 3. April 1533 auf Joh. Friedrich, Wilh. und Ludw. von Bayern und Philipp von Hessen erweitert, Neudecker, Urkk. 219—24. Zwei Berichte Godschalk Eriksons über seine Mission an die Herzöge von Bayern aus dem Frühjahr 1533, bei Lanz, St.P. 110—117.

O. Winckelmann, Der Schmalkaldische Bund 1530—32 und der 274
Nürnberger Religionsfriede (Straßburg 1892), wichtig schon für die Königswahl. Zur Frage des Widerstandsrechts Material bei Hortleder, dessen Werke von 1617 und 1618 die größte, noch heute unersetzte Aktensammlung zur Geschichte des politischen Protestantismus in Deutschland darstellen. Ich rücke deshalb die genauen Titel und eine kurze Übersicht über den Inhalt der beiden Werke ein:

Der Röm. key.- u. königlichen Maiesteten, auch des Heil. Röm. Reichs geistl. und weltl. Stände, Churfürsten, Fürsten etc. Handlungen und Ausschreiben, Sendbrieff, Klag und Supplikationsschriften von den Ursachen des Teutschen Kriegs keyser Carls des Fünften wider die Schmalkaldischen Bundsoberste Chur- u. Fürsten, Sachsen und Hessen und Mitverwandte anno 1546 u. 47, zusammengetragen durch Herrn Friederich Hortledern, fürstl. sächs. Rath zu Weimar (Frankfurt a. M., Palthenius, 1617) I (Buch 1—3), II (Buch 4—8), 691 u. 1359 S. fol.

Das Verzeichnis der Akten der acht Bücher dieser zwei Bände steht am Anfang des ersten Bandes. Das erste Buch bringt das Material für den politischen Zwiespalt in der Religion vom Nürnberger Reichstag 1522 an bis zum Ende des Trienter Konzils, 1564; das 2. Buch die Packschen Händel, das 3. die Württembergische Sache, das 4. die Braunschweigische, das 5. die Säkularisationen, das 6. den Schutz fremder Untertanen, das 7. die Stellung zum Reichskammergericht, das 8. den Schmalkaldischen und den Katholischen Gegenbund.

Der Röm. key.- u. königlichen Maiesteten etc. Handlungen und Ausschreiben, Ratschlag, Bedenken etc. von Rechtmäßigkeit, Anfang, Fortgang und endl. Ausgang des Teutschen Kriegs keyser Carls d. Fünften wider die Schmalkaldischen Bundsoberste etc. vom Jahre 1526 bis auf das Jahr 1558 (Frankfurt a. M., Nic. Hoffmann, 1618) fol.

Das Werk von 1618 bringt im ersten Buch Material über die „Rechtmäßigkeit des Krieges" von Seiten des Kaisers (oben zu S. 252), im 2. dasselbe für die Schmalkaldischen von 1523 an (Schutz der Untertanen; von der Gegenwehr 1531; „daß die Gegenwehr nicht aufrührerisch"), das 3. Buch enthält die Akten und Schriften zur Geschichte des Schmalkaldischen Krieges bis zur Wiedererledigung des Kurfürsten und des Landgrafen; das 4. die Magdeburger Sache, das 5. die Erhebung der Fürsten bis zum Passauer Vertrag, das 6. und letzte die Markgräfliche Sache 1553—67. In der Geschichte des Schmalkaldischen Krieges auch Avila und im Anhang die Darstellung von Godoi.

Zu Spengler und Markgraf Georg von Brandenburg das Nähere bei Rassow, 76, z. T. nach v. Schubert. — Abschied von Schmalkalden,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

[274] 31. Dez. 1530 und Bundesurkunde vom 27. Febr. (Montag nach Invocavit) 1531, Hortleder I², 1322, 1325.

275 Beziehungen der Habsburger zu den katholischen Orten, Lanz I, 385: Instruktion von Schwyz, Uri, Unterwalden und Zug an den Kaiser und an König Ferdinand mit der Bitte um Beistand, Frühjahr 1530; dazu Lanz I, 388, die Sonderinstruktion Luzerns mit der Bitte um Bestätigung der alten Privilegien. Weiteres Material Lanz I, 503 ff. In den Staatspapieren, S. 73—78, druckt Lanz das Gutachten der kaiserlichen Räte vom Okt. 1531, ob und wie den Schweizer Kantonen Beistand zu leisten, nach Conc. z. T. von Granvelle. — Ferdinand über den Sieg von Kappel, Lanz I, 533. Karl und Ferdinand beglückwünschten die Sieger (Lanz I, 561, 590), diese meldeten dem Kaiser und dem Könige ihre neuen Siege, Lanz I, 569. Ferdinand reizten diese Nachrichten geradezu zum Religionskrieg im Reich, Lanz I, 582; Karl hielt zurück, I, 588. Er sandte im November 1531 Schepper zur Information in die Schweiz, Lanz I, 610, 639, 653, 667; Scheppers Berichte vom 14. Dez. 1531 und 6. Jan. 1532, Lanz I, 631, 636, 654.

Tod Margaretes: L. P. Gachard, *Maladie et mort de Marguerite. Coll. de docc. ined. conc. l'hist. de Belgique (Bruxelles 1833)*; Henne *IV, 344—400*, und die Literatur oben S. 73; de Boom, 226. Ihr letzter Brief an Karl V vom 30. Nov. 1530, Gachard, *An. belg.* 378; Lanz I, 408. — Zum Ordenskapitel, Reiffenberg 363; Tadel des Souverains: *le chancellier, chargé de lui faire connaître le resultat de la délibération tenue sur sa personne, lui dit, après avoir relevé l'éloge qu'on lui avoit donné pour sa vertu et ses glorieux exploits, qu'on avoit trouvé qu'il était lent dans l'expédition des affaires; que en son particulier il s'occupait beaucoup des petites et négligeait les plus importantes; que son conseil, qu'il consultait peu ou point, n'était pas composé d'un nombre sufficient de conseillers; qu'il ne pourvoyait pas à ce que les tribunaux de justice, où les affaires d'ailleurs se tractoient avec beaucoup de lenteur, fussent de personnes convenables; enfin qu'il payait fort mal les gens de la cour aussi que les gens d'armes.* — Die neuen Ordensritter (nach Vital) auch bei Foronda, 357. — Karl besetzte jetzt auch die durch den Tod des Guillaume de Vandenesse, Bischofs von Cora, erledigte Stelle seines Grand-Aumônier mit Esteban Gabriel Merino, Bischof von Jaën und Erzbischof von Bari, die Stelle des Grand-Ecuyer (für den verstorbenen Wilhelm von Montfort) durch Jean de Hennin, Seigneur de Boussu.

276 Maries Berufung zur Regentin der Niederlande, Henne V, 127; Th. Juste, *Les Pays-Bas sous Charles-Quint. Vie de Marie de*

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Hongrie (Bruxelles 1855); E. van Bruyssel, *Liste analytique des* [276]
docc. conc. l'hist. de la Belgique pendant l'administration de Marie de Hongrie. Bitte Karls an Marie vom 3. Jan. 1531, die Statthalterschaft zu übernehmen, Lanz I, 406—18; Gachard, *Analectes belgiques, 381.* — Maries Brief an Ferdinand vom 26. Dez. (Bauer II, 635) aus Krems, in dem sie die Nachfolge Margaretes zuerst erwähnt, schließt charakteristisch für ihre humorvoll frische Art mit der Sauhatz im Winter: *ay fait de mon costé mon mieulx à faire la gaire aulx sangliers. Il m'en est eschappé le dernier jour ung très fort grant et bien couart, lequel m'a comandé de vous escripre, qu'il n'a pas volu estre pris par chase de famme, mès veult atendre vostre retour et qu'il soie meilleur qu'ilz ne sont asteure.* — Ihre Bauten in Mariémont sind 1554 von den Franzosen völlig zerstört, doch gibt der Park des modernen Schlosses noch eine Vorstellung von der Schönheit der Lage. Plan des Parks und Ansichten einiger Ruinen bei T. Ortvay, *Maria, 402 ff.*

Einführung Maries, Henne *V, 136.* Gachard, *Biogr. Nat. III,* 277
584 ff. mit dem Bemerken, daß die damals erlassenen Ordnungen sich bis 1794 bewährten. Karls Regierungsvollmacht für Marie vom 27. Sept. 1531: *Liste chron. des édits et ordonn. de Pays-Bas (Bruxelles 1885) p. 182;* 1. Okt. Ernennung des Conseil privé unter Carondelet, *p. 182; Ord. et instr. pour l'admin. des finances, p. 183;* 7. Okt. gegen die Haeretiker, *p. 183.* — Das Codicill zum zweiten Testament vom 14. Jan. 1532, Or. Wien, *Fam.Urkk.:* Ber. u. Stud. XII, 37. — Margarete über Christians lästige Werbungen im Lande, 18. Jan. 1530, Lanz I, 373. Aber Karl trat jetzt für den Konvertiten ein und warb für ihn bei den Hansestädten, Lanz, St.P. 53—54. Ausführlich über Christians Abenteuer, R. Häpke, Karl V und der europ. Norden, 108—73; Karl und Christians Restitution, Häpke, Kap. 9; Christian in Holland, 11; der Kaiser und Holland im Lübecker Konflikt, 12. — Prantners Bericht aus Lübeck vom Nov. 1531, Lanz I, 603; Instruktion für Josse Aemson de Bourch nach Hamburg zu Verhandlungen mit König Friedrich von Dänemark, Jan. 1532, Lanz, St.P. 78—81.

Christians Gefangennahme Ende Juli 1532, Schottenloher, 279
30633g. 30634a. Im August starb sein einziger Sohn, der Prinz Johann; Karls Brief an die Königin Marie vom 13. Aug. 1532 über den Tod des Kleinen, eigh. Or. Wien, *P.A. 25;* nach Cop. Brüssel bei Lanz II, 3; schon Hasenclever, Kurpfälz. Pol. 132 korrigierte nach Dietrich Schäfer, Geschichte Dänemarks IV, 194/3 den Text bei Lanz; es heißt am Schluß des Satzes über den Vater: *si Dieu n'est offencé, je voudrois qu'il fut au lieu de son filz et son filz bien receu au royaume.*

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN